



Identifizierung und Priorisierung innerhalb von Kritischen Infrastrukturen

Vorgehensweise zur Umsetzung in Einrichtungen und Unternehmen



Identifizierung und Priorisierung innerhalb von Kritischen Infrastrukturen

Vorgehensweise zur Umsetzung in Einrichtungen und Unternehmen



Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Herausgeber:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Provinzialstraße 93
53127 Bonn

Telefon:+49 (0) 228 99550-0

Telefax:+49 (0) 228 99550-1620

Internet: www.bbk.bund.de

Bildnachweis: Altmann G. 2012/pixabay.com

Ausgabe: V.01 – Living Guideline

Stand: Januar 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einführung	5
1. Szenariounabhängige Priorisierung	6
2. Szenarioabhängige Priorisierung	8
3. Lageangepasste Priorisierung	10

Vorwort

Die Bewältigung der Covid-19-Pandemie hat Behörden in Bund und Ländern auch im Hinblick auf den Schutz Kritischer Infrastrukturen vor besondere Herausforderungen gestellt. So mussten viele Anfragen von Unternehmen (z. B. zu ihrer Zugehörigkeit zu den Kritischen Infrastrukturen), aber auch von Behörden (z. B. zur Auslegung von Begriffen) in kurzer Zeit beantwortet werden.

Im Austausch mit Behörden und Unternehmen über die aktuelle Lage haben sich vier teilweise stark miteinander verbundene Bausteine mit besonderer Relevanz für den Schutz Kritischer Infrastrukturen herauskristallisiert:

1. Klärung von Begriffen und Erweiterung des „KRITIS-Vokabulars“
2. Identifizierung und Priorisierung von Kritischen Infrastrukturen und systemrelevanten Einrichtungen
3. Formulierung spezifischer Anforderungen an die Bewältigung besonderer Lagen auf der Grundlage von Kernszenarien
4. Analyse von Potenzialen der Risikoabschätzung und Entwicklung von Fähigkeiten zur Prognose im Kontext KRITIS

Die in der Lage gewonnenen Erkenntnisse werden nun in den oben genannten Bausteinen zielgerichtet aufgearbeitet. Der so entstehende „Baukasten KRITIS: Krisenvorsorge und Krisenbewältigung im Kontext Kritischer Infrastrukturen“ kann als Grundlage zum strukturierten Austausch zum Schutz Kritischer Infrastrukturen genutzt werden. Mit der Erstellung des Baukastens und dem Rückgriff auf die Bausteinhalt bei Bedarf wird auch ein Beitrag zur Fortentwicklung des Schutzes Kritischer Infrastrukturen insgesamt geleistet.

Einführung

Im Rahmen der Krisenvorsorge und Krisenbewältigung kann auch innerhalb von Unternehmen und Einrichtungen der Kritischen Infrastrukturen ein erhöhter Bedarf zur Priorisierung entstehen. Auf diese Weise können prioritäre Handlungsbedarfe erkannt und somit Entscheidungen über die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zielgerichteter getroffen werden. Wichtige Beispiele aus der Covid-19-Pandemie sind die Verteilung von Schutzausrüstung oder der Zugang zu Impfungen, die eine Priorisierung durch Behörden und Unternehmen erfordern können.

Das nachfolgende Verfahren bietet speziell Unternehmen und Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen Kriterien an, mit deren Hilfe eine systematische Priorisierung ihrer kritischen Prozesse¹ und innerbetrieblichen Unterstützungsprozesse (kurz: innerbetriebliche Prozesse)², Funktionen und den damit verbundenen personellen, materiellen oder organisatorischen Ressourcen vorgenommen werden kann. Insbesondere bei begrenzten personellen Ressourcen oder aber auch bei der Notwendigkeit einer Beschränkung von personellen Ressourcen durch ein gegebenes Szenario – wie der Pandemie –, sind Kriterien zur Priorisierung zwingend erforderlich. In vielen Unternehmen/Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen wird bereits ein umfassendes Risikomanagement und/oder Business Continuity Management (BCM) durchgeführt, auf welches im Rahmen der Priorisierung aufgebaut und bei Bedarf durch weitere Aspekte ergänzt werden kann.

Die im Folgenden dargestellte Vorgehensweise leitet sich aus dem Baustein 2.2 „Priorisierung im Kontext Kritischer Infrastrukturen“ ab, deren übergeordnetes Ziel die Priorisierung kritischer Dienstleistungen darstellt. Somit werden analog zu der in Baustein 2.2 dargelegten Vorgehensweise im Rahmen der innerbetrieblichen Priorisierung zunächst eine szenariounabhängige Priorisierung (SzUP) zur Ermittlung der kritischen und innerbetrieblichen Prozesse, Funktionen und Ressourcen durchgeführt. Darauf aufbauend soll dann szenarioabhängig anhand von Belastungs- und ergänzenden Maßnahmekriterien eine verfeinerte und an das jeweilige Szenario angepasste Priorisierung erreicht werden, um zielgerichtete Handlungsbedarfe zu ermitteln und diese zeitgerecht umsetzen zu können. Wie im Baustein 2.2 wird auch die Vorgehensweise zur Priorisierung innerhalb eines Unternehmens/einer Einrichtung mit einem Umsetzungsbeispiel für das Szenario „Pandemie“ abgerundet.

1 Als „kritische Prozesse“ werden im Folgenden alle Prozesse verstanden, die direkt an der Bereitstellung der kritischen Dienstleistung beteiligt sind.

2 Als „innerbetriebliche Unterstützungsprozesse“ (kurz: „innerbetriebliche Prozesse“) gelten alle Prozesse, die nicht direkt zur Bereitstellung der kritischen Dienstleistung beitragen, die aber deren Bereitstellung im Unternehmen/in der Einrichtung unterstützen.

1. Szenariounabhängige Priorisierung

Mit einer szenariounabhängigen Priorisierung kann das Unternehmen/die Einrichtung Prozesse, Funktionen und Ressourcen identifizieren und priorisieren,

1. die für die Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) zwingend erforderlich sind (kritische Prozesse) und
2. die für die generelle Gewährleistung der Betriebsfähigkeit des Unternehmens/der Einrichtung zwingend erforderlich sind (innerbetriebliche Prozesse).

Grundlage für eine Priorisierung ist daher zunächst die Identifizierung der kritischen Prozesse im Unternehmen/in der Einrichtung (Kritikalitätsanalyse), die vielfach bereits im Rahmen des Risikomanagements bzw. des BCM³ durchgeführt wird und somit nur möglicherweise um die innerbetrieblich relevanten Prozessen sowie den jeweiligen erforderlichen Funktionen und Ressourcen ergänzt werden muss.

Hinweis:

Zu den innerbetrieblichen Prozessen können beispielsweise auch Zugangskontrollen oder Bereiche des Gebäudemanagements zählen, die für die Bereitstellung der kritischen Dienstleistung unverzichtbar sind. Die Gewährleistung ihrer Betriebsfähigkeit ist jedoch nur in dem Umfang relevant, der für die Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) erforderlich ist.

Die szenariounabhängige Identifizierung und Priorisierung erfolgt anhand der in Tabelle 1a und 1b aufgeführten Grundlegungskriterien.

Die Gesamtbetrachtung der Bewertungen der einzelnen Kriterien führt zu einer Priorisierung. Eine Gewichtung der Kriterien ist hierbei optional möglich.

3 BMI (2011), Schutz Kritischer Infrastrukturen – Risiko- und Krisenmanagement: Leitfaden für Unternehmen und Behörden; ISO 22301: 2019, Business Continuity Management (BCM)

Kriterium I: Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) des Unternehmens/der Einrichtung	
Grundlagekriterien	Fragestellung
Kriterium Ia Prozesse	Welche Prozesse sind für die Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) des Unternehmens/der Einrichtung zwingend erforderlich? (Ergebnis der Kritikalitätsanalyse)
Kriterium Ib Funktionen	Welche Funktionen müssen für die Aufrechterhaltung dieser kritischen Prozesse zwingend erfüllt werden?
Kriterium Ic Ressourcen	Welche personellen, materiellen und organisatorischen Ressourcen werden zur Erfüllung dieser Funktionen benötigt?
Kriterium II: Generelle Gewährleistung der Betriebsfähigkeit des Unternehmens/der Einrichtung	
Grundlagekriterien	Fragestellung
Kriterium IIa Prozesse	Welche Prozesse sind für die generelle Gewährleistung der Betriebsfähigkeit des Unternehmens/der Einrichtung zwingend erforderlich? (Ergebnis der Kritikalitätsanalyse)
Kriterium IIb Funktionen	Welche Funktionen müssen für die generelle Gewährleistung dieser innerbetrieblichen Prozesse zwingend erfüllt werden?
Kriterium IIc Ressourcen	Welche personellen, materiellen und organisatorischen Ressourcen werden zur Erfüllung dieser Funktionen benötigt?

Tabelle 1a: Szenariounabhängige Identifizierung anhand von Grundlagekriterien

Ergebnis ist eine Liste der identifizierten kritischen und innerbetrieblichen Prozesse, Funktionen und den zugehörigen Ressourcen, die für die Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) sowie die Gewährleistung der Betriebsfähigkeit zwingend erforderlich sind.

Eine Priorisierung kann anhand des Kriteriums „Zeit“ erfolgen (vgl. Tabelle 1b). Der Fokus liegt dabei auf der Fragestellung wie lange ein Ausfall der entsprechenden kritischen/innerbetrieblichen Prozesse sowie der Funktionen und Ressourcen maximal toleriert werden kann.

Kriterium III: Zeit				
Grundlagekriterien	Fragestellung	Bewertung		
Kriterium IIIa Prozesse	Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse nicht mehr toleriert werden?	> 72 h	8 – 72 h	0 – 8 h
Kriterium IIIb Funktionen	Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der Funktionen, die für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse zwingend erforderlich sind, nicht mehr toleriert werden?	> 72 h	8 – 72 h	0 – 8 h
Kriterium IIIc Ressourcen	Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der Ressourcen, die für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse bzw. deren Funktionen benötigt werden, nicht mehr toleriert werden?	> 72 h	8 – 72 h	0 – 8 h

Tabelle 1b: Szenariounabhängige Priorisierung anhand des Grundlagekriteriums „Zeit“

2. Szenarioabhängige Priorisierung

Die szenarioabhängige Priorisierung ermöglicht eine Vorfilterung kritischer und innerbetrieblicher Prozesse, die in einem ausgewählten Szenario besonders betroffen und/oder gefordert sind. Damit liefert sie für jedes Szenario wichtige Anhaltspunkte für eine effiziente Vorsorge und Vorbereitung. So können beispielsweise Ressourcen (Personal, Material/technische Ausstattung, Logistik/Organisation) bedarfsgerecht in Bereichen bereitgestellt werden, die im ausgewählten Szenario besonders betroffen und/oder gefordert sind. Die szenarioabhängige Priorisierung wird sowohl anhand von Belastungskriterien als auch ergänzend anhand maßnahmebezogener Kriterien durchgeführt, bewirkt jedoch nicht den Ausschluss kritischer und/oder innerbetrieblicher Prozesse.

a) Szenarioabhängige Priorisierung anhand von Belastungskriterien

Es ist möglich, dass kritische und/oder innerbetriebliche Prozesse durch das Szenario in ihrer Funktion betroffen oder eingeschränkt sind. Zudem kann sich die Nachfrage nach der kritischen Dienstleistung

stark verändern und somit Auswirkungen auf die Beanspruchung der kritischen und/oder innerbetrieblichen Prozesse sowie der damit verbundenen Funktionen und den zugehörigen Ressourcen haben. Darüber hinaus kann sich die Betroffenheit bzw. die Beanspruchung der kritischen und/oder innerbetrieblichen Prozesse im Unternehmen/in der Einrichtung im zeitlichen Verlauf des Szenarios ändern bspw. durch die erhöhte Nachfrage nach Produkten oder Dienstleistungen, die für die Krisenbewältigung erforderlich sind.

Ausgangsbasis der Bewertung der Belastungskriterien sind die in Kapitel 1 priorisierten Prozesse. Es empfiehlt sich, bei der szenarioabhängigen Priorisierung diese Vorauswahl um ggfs. notwendigerweise zu ergänzende Prozesse zu überprüfen. Auf Basis der gemäß der Belastungskriterien (vgl. Tabelle 2) ermittelten besonders durch ein Szenario betroffenen und/oder geforderten kritischen und innerbetrieblichen Prozesse kann die szenariounabhängig erstellte Liste somit szenariospezifisch angepasst und um eine Rangfolge oder Gruppierung ergänzt werden.

Belastungskriterien	Fragestellung	Bewertung	
Kriterium 1 Betroffenheit	Ist der kritische/innerbetriebliche Prozess durch das Szenario in seiner Funktion betroffen oder eingeschränkt?	nein	ja
Kriterium 2 Beanspruchung	Ist der kritische/innerbetriebliche Prozess im Kontext des Szenarios besonders gefordert?	nein	ja
Kriterium 3 Zeit	a) Verschärft sich die Betroffenheit des kritischen/innerbetrieblichen Prozesses im zeitlichen Verlauf des Szenarios?	nein	ja
	b) Verschärft sich die Beanspruchung des kritischen/innerbetrieblichen Prozesses im zeitlichen Verlauf des Szenarios?	nein	ja
	c) Welche Zeitspanne muss für die Wiederherstellung des kritischen/innerbetrieblichen Prozesses im Falle eines Ausfalls angenommen werden?	0 – 72 h	72 h – PNR

Tabelle 2: Szenarioabhängige Priorisierung anhand von Belastungskriterien

b) Szenarioabhängige Priorisierung anhand von Maßnahmekriterien

Ergänzend zu den szenarioabhängigen Belastungskriterien können weitere Kriterien für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen herangezogen werden. Die Anwendung der Maßnahmekriterien ermöglicht es, Maßnahmen der Krisenvorsorge und Krisenbewältigung im Kontext KRITIS, die in einem spezifischen Szenario erforderlich werden können, effektiver und ggfs. schneller umzusetzen. Auf Basis der Bewertung können somit Entscheidungen für personelle, technische oder organisatorische Maßnahmen bspw. zur Ersatzversorgung oder zu Schutzausrüstung getroffen werden (siehe auch Tabelle 3). Denn aufgrund der unterschiedlichen Belastungen in den jeweiligen Szenarien kann beispielsweise die Nutzung von Redundanzen oder die Umverteilung von personellen oder materiellen Ressourcen notwendig werden, um besonders

betroffene und/oder geforderte kritische/innerbetriebliche Prozesse zu unterstützen.

Die Maßnahmekriterien beziehen sich auf folgende Ressourcen:

- Personal,
- Material/technische Ausstattung sowie
- Logistik/Organisation.

Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der zuvor priorisierten Prozesse/Funktionen sind folglich auf diese Ressourcen ausgerichtet und mit spezifischen Fragestellungen hinterlegt. Für jedes Szenario können weitere Maßnahmen und Fragestellungen ergänzt werden. Diese können je nach Zugehörigkeit der Unternehmen und Einrichtungen zu Sektoren und Branchen variieren und auf deren unterschiedlichen Bedarfe und Zielsetzungen ausgerichtet werden.

Maßnahmekriterien (Ressourcen)	Maßnahme	Fragestellung	Bewertung	
			nein	ja
Kriterium 4 Mensch/Personal	Beispiel Szenario Pandemie – Zuteilung von persönlicher Schutzausrüstung (Beispiel: Ausgabe von FFP-2-Masken)	Ist die Ausübung der betreffenden Funktion unvermeidbar mit physischer Präsenz im Unternehmen/ in der Einrichtung verbunden?	nein	ja
		Ist die Ausübung der betreffenden Funktion unvermeidbar mit physischem Kontakt zu anderen Personen (intern/extern) verbunden?	nein	ja
		weitere Fragestellungen [...] oder Folgefragen [...]	nein	ja
Kriterium 5 Ressourcen/Technische Ausstattung	Beispiel Szenario Stromausfall – Ausstattung mit NEA	Ist für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse die Verfügbarkeit von elektrischem Strom erforderlich?	nein	ja
		Sind für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse Produkte bzw. Dienstleistungen externer Zulieferer erforderlich?	nein	ja
		weitere Fragestellungen [...] oder Folgefragen [...]	nein	ja

Tabelle 3: Szenarioabhängige Priorisierung anhand von Maßnahmekriterien und beispielhaften Maßnahmen sowie zugehörige Fragestellungen

Maßnahmekriterien (Ressourcen)	Maßnahme	Fragestellung	Bewertung	
Kriterium 6 Logistik/Organisation	Beispiel Szenario Pandemie – Ausstellung von Zugangsberechtigungen	Ist Zugang zu bestimmten Gebieten/Anlagen zur Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse zwingend erforderlich?	nein	ja
		Sind externe Zulieferer/Lieferanten durch das Szenario in der Erbringung ihrer Leistungen besonders beeinträchtigt?	nein	ja
		weitere Fragestellungen [...] oder Folgefragen [...]	nein	ja

Tabelle 3 Fortsetzung: Szenarioabhängige Priorisierung anhand von Maßnahmekriterien und beispielhaften Maßnahmen sowie zugehörige Fragestellungen

Hinweis:

Für jedes Maßnahmekriterium können beliebig viele Maßnahmen und zugehörige Fragestellungen ergänzt werden. Sofern z. B. die verfügbaren Mittel – etwa FFP2-Masken oder Notstromkapazitäten – nicht ausreichen, um alle Bedarfe abzudecken, können sich Folgefragen zur weiteren maßnahme-spezifischen Priorisierung anschließen.

Als Ergebnis der szenariounabhängigen Priorisierung liegt den Einrichtungen und Unternehmen eine Übersicht von priorisierten kritischen Prozessen sowie innerbetrieblichen Unterstützungsprozessen und Funktionen sowie den dazugehörigen Ressourcen vor. Diese bilden die Grundgesamtheit für die szenarioabhängige Priorisierung mittels Belastungskriterien sowie für die

erforderlichen Maßnahmen gemäß Tabelle 3. Mit Hilfe dieses iterativen Prozesses liegt schlussendlich eine Priorisierung der kritischen und innerbetrieblichen Prozesse, Funktionen und Ressourcen vor, die in einem spezifischen Szenario besondere Relevanz aufweisen und somit bei der Umsetzung von Maßnahmen prioritär zu beachten sind.

3. Lageangepasste Priorisierung

Jede bereits durchgeführte szenarioabhängige Priorisierung sollte auch im Ereignisfall im Rahmen des Krisenmanagements kontinuier-

lich überprüft und – wenn erforderlich – lageangepasst um weitere Maßnahmen und/oder Fragestellungen ergänzt werden.

Identifizierung und Priorisierung in Unternehmen und Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen

1 Szenariounabhängige Priorisierung (SzUP)

Kriterium I Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) des Unternehmens/der Einrichtung

I a) Prozesse

Welche Prozesse sind für die Aufrechterhaltung der kritischen Dienstleistung(en) des Unternehmens/der Einrichtungen zwingend erforderlich? (Ergebnis der Kritikalitätsanalyse)

I b) Funktionen

Welche Funktionen müssen für die Aufrechterhaltung der kritischen Prozesse zwingend erfüllt werden?

I c) Ressourcen

Welche personellen, materiellen und organisatorischen Ressourcen werden zur Erfüllung dieser Funktionen benötigt?

Kriterium II Generelle Gewährleistung der Betriebsfähigkeit des Unternehmens/der Einrichtung

II a) Prozesse

Welche Prozesse sind für die generelle Gewährleistung der Betriebsfähigkeit des Unternehmens/der Einrichtung zwingend erforderlich? (Ergebnis der Kritikalitätsanalyse)

II b) Funktionen

Welche Funktionen müssen für die generelle Gewährleistung dieser innerbetrieblichen Prozesse zwingend erfüllt werden?

II c) Ressourcen

Welche personellen, materiellen und organisatorischen Ressourcen werden zur Erfüllung dieser Funktionen benötigt?

Kriterium III Zeit

III a) Prozesse

Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse nicht mehr toleriert werden?

III b) Funktionen

Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der Funktionen, die für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse zwingend erforderlich sind, nicht mehr toleriert werden?

III c) Ressourcen

Ab welcher Zeitspanne kann ein Ausfall der Ressourcen, die für die Aufrechterhaltung der kritischen/innerbetrieblichen Prozesse bzw. deren Funktionen benötigt werden, nicht mehr toleriert werden?

Abbildung 1: Identifizierung und Priorisierung in Unternehmen und Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen

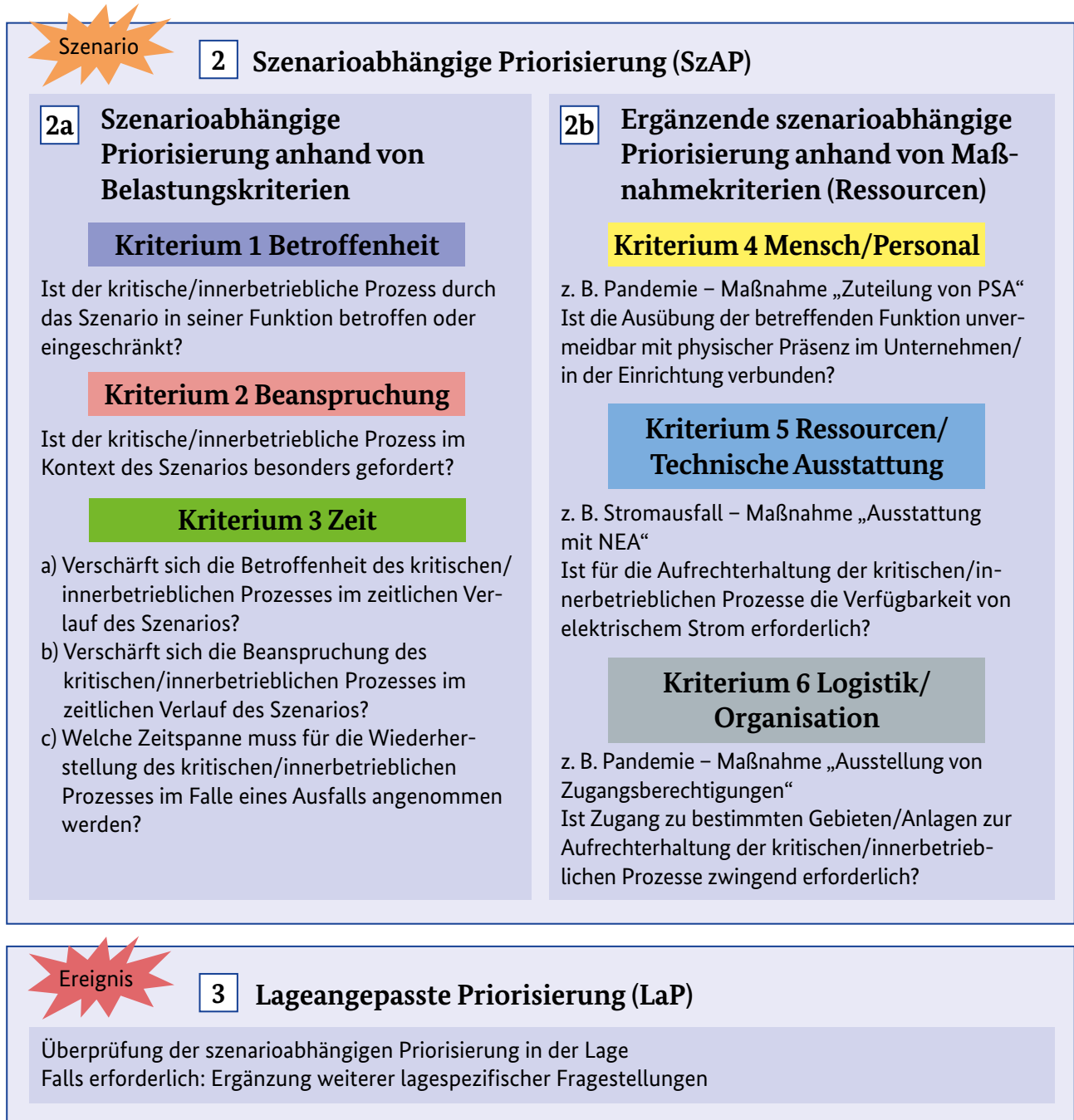


Abbildung 1 Fortsetzung: Identifizierung und Priorisierung in Unternehmen und Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen

Umsetzungsbeispiel

Priorisierung im Kontext Kritischer Infrastrukturen

Umsetzungsbeispiel für die Priorisierung in Unternehmen und Einrichtungen im Szenario „Pandemie“

Welche Funktionen in einem Unternehmen sind bei der Ausgabe von persönlicher Schutzausstattung (FFP2-Masken) prioritär zu behandeln?

Annahme

Unternehmen XY ist unmittelbar an der Bereitstellung einer kritischen Dienstleistung (kDI) beteiligt. Es soll eine Identifizierung und Priorisierung der unternehmensinternen Prozesse mit Blick auf die Aufrechterhaltung der kDI bei einem Pandemieszenario vorgenommen werden, bspw. für die Ausgabe von FFP2-Masken.

Schritt 1

Unternehmen XY wendet die *Grundlagekriterien* der *szenariounabhängigen Priorisierung* auf die Liste der kritischen unternehmensinternen Prozesse an. Damit erhält das Unternehmen XY erste Anhaltspunkte, welche der Prozesse (sowie Funktionen und Ressourcen) für die Bereitstellung der kDI von besonderer Bedeutung sind und somit zu priorisieren sind: kritische Prozesse (die direkt an der Bereitstellung der kDI beteiligt sind, **Kriterium I a-c**) und innerbetriebliche Unterstützungsprozesse (die die Umsetzung kritischer Prozesse ermöglichen, **Kriterium II a-c**) sowie deren maximal tolerierbare Ausfallzeit (**Kriterium III a-c**).

Schritt 2

Unternehmen XY ergänzt die erste Bewertung der Prozesse und Funktionen um eine Bewertung anhand der *Belastungskriterien* für das Szenario „Pandemie“. Auf diesem Weg entsteht eine Übersicht über die Prozesse und Funktionen, die in einer pandemischen Lage eine spezifische Betroffenheit (**Kriterium 1**) oder Beanspruchung (**Kriterium 2**) aufweisen. Diese Übersicht enthält eine dem Szenario Pandemie angepasste Rangfolge der Prozesse und Funktionen aus Schritt 1, die als Arbeitsgrundlage für Schritt 3 herangezogen wird.

Schritt 3

Die Maßnahme „Ausgabe von FFP2-Masken“ ist auf den Schutz des Personals vor einer Infektion ausgerichtet (**Kriterium 4**).

Es stellt sich demnach zunächst für alle Funktionen die Frage:

Ist die Ausübung der Funktion unvermeidbar mit physischem Kontakt zu anderen Personen verbunden?

Kontakte können z. B. zu anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden, dem Personal von externen Dienstleistern oder Zulieferern, Passanten bzw. zufälligen Kontaktpersonen bestehen. Kontakte können z. B. durch telefonische Kontaktaufnahme, Arbeit von Zuhause aus, Wechselschichten in Gemeinschaftsbüros oder die Durchführung von Fernwartung vermieden oder eingeschränkt werden.

→ Verbindung zu Maßnahmen zur Reduzierung von physischen Kontakten

Abbildung 2: Umsetzungsbeispiel für die Priorisierung im Szenario „Pandemie“

Fortsetzung Schritt 3

Um bei Bedarf den Adressantenkreis der Maßnahme weiter eingrenzen zu können (falls nur in begrenztem Umfang FFP2-Masken verfügbar sein sollten), können in Bezug auf die betreffenden Funktionen Folgefragen gestellt werden:

Ist bekannt, dass die Funktion von Mitarbeitenden mit besonderen individuellen Risikofaktoren ausgeführt wird?

(Mitarbeitende in einer relevanten Altersgruppe, mit bestimmten Vorerkrankungen, etc.)

Geht die Ausübung der Funktion unumgänglich mit Kontakten mit besonders hoher Infektionsgefahr einher? (Kontakte in nicht bzw. nur eingeschränkt kontrollierbaren Situationen z. B. im öffentlichen Raum; zu potentiell infektiösen Patientinnen und Patienten; in Situationen, in denen Abstandsregeln nicht eingehalten werden können; über längere Zeit in geschlossenen Räumen; etc.)

Ergebnis

Im Ergebnis liegt Unternehmen XY eine Priorisierung von kritischen Prozessen und innerbetrieblichen Unterstützungsprozessen vor, die direkt oder indirekt an der Bereitstellung der kDI beteiligt sind (**Schritt 1**). Diese Übersicht stellt eine Rangfolge der o. g. Prozesse entsprechend ihrer Betroffenheit oder Beanspruchung in einer Pandemie dar (**Schritt 2**). Auf Basis dieser Liste wird für die Maßnahme „Ausgabe von FFP2-Masken“ ermittelt, ob die Ausübung der betreffenden Funktion mit einer Infektionsgefahr für das Personal einhergeht (**Schritt 3**). Bei Bedarf können sich Folgefragen nach individuellen Risikofaktoren des Personals oder besonders hoher Infektionsgefahr anschließen. Auf Basis dieser Informationen kann ein Konzept zur Ausgabe von FFP2-Masken entwickelt werden, das unterschiedlichen Verfügbarkeiten von FFP2-Masken gerecht wird.

Abbildung 2 Fortsetzung: Umsetzungsbeispiel für die Priorisierung im Szenario „Pandemie“

